

8. *M. arvensis* L. Var.  $\beta$ . *parietariaefolia*. Hybr. 1 *sativa-arvensis* (*M. Nummularia* Schreb.).

*Galeopsis* L. Die hier vorkommenden zahlreichen intermediären Formen von *G. Ladanum* L. (*G. angustifolia* Schreb.) zu *G. ochroleuca* Lam., die vielfachen bunten Farbenänderungen von *G. ochroleuca* und vielleicht auch Bastarde beider Arten sind sehr merkwürdig. Ich habe die vorkommenden Verhältnisse in einer Abhandlung, die im gegenwärtigen Jahrgange der Verhandlungen des naturhistorischen Vereins für Rheinland und Westphalen erscheint, möglichst vollständig erörtert. Doch sind auch hier noch lange nicht alle Zweifel gelöst und werde ich seiner Zeit die Untersuchung wieder aufnehmen.

*Buxus sempervirens* L. Dieser für unsere Flora interessante Strauch, an vielen Punkten des Moselthals, besonders der Nebenthäler, einzeln oder häufig wachsend, hat hier seine grösste Häufigkeit erreicht und bedeckt fast den ganzen 400 Fuss hohen Abhang des Palmenbergs (der von ihm den Namen hat, da im ganzen Rheinland der Buxbaum Palm heisst), nur mit einzelnen Exemplaren von *Acer monspessulanum*, *Prunus Mahaleb*, *Rhamnus cathartica* und anderen vermischt. Auch steht er, wie schon erwähnt, reihenweise auf den Schichten des benachbarten Wingertsberges. Er ist immer strauchartig, erreicht eine Höhe von 3—8 Fuss, blüht gewöhnlich von Ende März an und reift seine Früchte im September, die alsdann den glänzenden schwarzbraunen, dreiseitigen Samen in solcher Menge ausstreuen, dass der Boden des Bergabhanges ganz damit bedeckt erscheint. Man findet jedoch junge Pflanzen nur sehr sparsam.

Somit schliessen wir die Betrachtung der Vegetationsverhältnisse von Bertrich und werfen, ehe wir scheiden, noch einen Blick auf das Thal, das in allen Jahreszeiten durch seine Schönheit seinen Schöpfer preist. Wer könnte im Frühling, in der Blüthezeit der Bäume, hier vorübergehen, wenn der tausendstimmige Gesang der Vögel, besonders der Nachtigallen, Tag und Nacht nicht verstummt! Wer hat im Sommer nicht mit Entzücken das saftige Wiesen- und Waldesgrün erblickt und im erquickenden Schatten der mächtigen Waldbäume geruht! Wie gewaltig hallt der Donner durch diese engen schluchtigen Thäler und wie brausen und stürzen nach einem Gewitter die Bäche über die

Felsen und Abhänge! Aber der Herbst bringt auch noch eine schöne Zeit! Wenn das Laub der Waldbäume seinem Falle entgegengeht, dann erscheinen die Bergabhänge in einem unbeschreiblichen Wechsel der Färbung, der bei der verschiedenartigen Beleuchtung der tiefer stehenden Sonne so lebhaft gegen das Dunkelgrün des Buxbaums absticht und das saftige Wiesengrün zur schönsten Folie hat. Selbst der Winter verliert zum Theil seine abschreckende Nacktheit an dem bleibenden Grün der Wiesen, der zahlreichen Farn und des Buxus. Hippel sagt an einer Stelle: „Die Natur weiss auch, was sich ausnimmt, was schön ist und erhaben!“ und sie hat es in voller Wahrheit auch hier gezeigt!

Dr. Ph. Wirtgen.

### Vermischtes.

**Kaffee-Verfälschung zu entdecken.** Nach Chevallier zieht man den gebrannten und gemahlten Kaffee, welcher einer Verfälschung mit Getreide (Roggen, Weizen, Gerste) verdächtig ist, mit destillirtem Wasser aus und filtrirt durch Papier. War der Kaffee verfälscht, so geht die Flüssigkeit stets trüb durchs Filter, was bei unvermischem, echten Kaffee nicht der Fall ist. Um noch sicherer zu gehen, kann man den Aufguss durch Beinschwarz entfärben, dann mit einem Tropfen Jodtinctur versetzen, welche eine blaue Farbe hervorbringt, wenn Getreide dem Kaffee zugesetzt war. Um einen Gehalt von Cichorienwurzel im gemahlten Kaffee zu erkennen, streut man denselben auf Wasser; die Cichorientheilehen benetzen sich sogleich, sinken unter und färben das Wasser gelb, wogegen der reine Kaffee obenauf schwimmt. (Diese Probe auf Cichorie ist allerdings bestätigt gefunden; indess muss bemerkt werden, dass auch von reinem Kaffee, den man auf Wasser streut, einige Theilchen zu Boden sinken, nur jedenfalls viel langsamer und unter weit schwächerer Gelbfärbung des Wassers, so dass man bei mässiger Aufmerksamkeit nicht Gefahr laufen kann, sich zu täuschen.) — (Hannov. Gewerbl. Heft III. 1853.)

**Reagens zur Untersuchung des Kaffees auf Verfälschung mit Cichorie.** Der durch das Brennen der Cichorienwurzel entwickelte bräunlichgelbe Farbstoff wird aus dem Aufguss durch Eisenoxydsalze nicht niedergeschlagen und der Aufguss behält seine Farbe, während der braune Farbstoff des gebrannten Kaffees durch schwefelsaures Eisenoxyd blattgrün gefärbt und theilweise in braungrünen Flocken niedergeschlagen wird. Bei einem gemischten Aufguss behält die über dem auf einige Tropfen Eisenoxydsalz erzeugten Niederschlag stehende Flüssigkeit nach Maassgabe des Cichorienzusatzes ihre bräunlich gelbe

Farbe. Wenn man die so gefarbte Flüssigkeit mit Ammoniak schwach alkalisch macht, so setzt sich der Niederschlag schneller ab. — (Journ. de chim. medic. 1853. pag. 565).

## Neue Bücher.

Über die Schichtenbildung im Pflanzenreich mit Beziehung auf die natürliche Klassifikation der Pflanzen, von Dr. Schultz-Schultzenstein. (Abdruck aus „Flora“, 1853, Nr. 4 ff.)

Die gegenwärtige Schrift des Hrn. Dr. Schultz-Schultzenstein, des Verfassers der „Cyclose des Lebenssaftes“ und anderer Phantasiegebilde, ist gegen von Mohl gerichtet, und der darin herrschende Ton ist ungefähr der eines Professors der Philologie, welcher die erste lateinische Arbeit eines Tertianers censirt. Dr. Schultz-Schultzenstein ist seinen Schriften gegenüber stets der Untrügliche und alle anderen Botaniker sind stets auf verkehrten Wegen!

Ob von Mohl diese Schrift einer Entgegnung würdigen wird, wissen wir nicht, doch würde ihm jedenfalls der Stoff zu einer in gleichem Tone gehaltenen, nur überzeugender wirkenden Schrift nicht fehlen! Zur Begründung dieser letzten Ansicht sei es uns erlaubt, eine einzige Stelle (pag. 35) wörtlich wiederzugeben:

„Weit unnatürlicher und gar nicht durchzuführen erscheint sie,“ (die Analogie der Archeponien der Moose und der der Farrnvorkeime) „von der Seite der organischen Entwicklung der verglichenen Theile betrachtet. Man vergleicht zuerst die Befruchtung der Moossporangien durch die Moosantheridien mit der Befruchtung der Farrnkeime durch die sogenannten Farrnvorkeimantheridien. Eine Befruchtung aber, welche wirkliche Befruchtung ist, muss immer dieselbe Wirkung haben, sie muss Keime bilden. Nun bildet aber die Moosbefruchtung keine Keime, sondern nur Sporen, deren wesentlicher Charakter ist, dass sie keine Keime haben, dagegen die sogenannte Farrnvorkeimbefruchtung bildet wahre Keime (Embryonen) in Vorkeimen, die sich aber schon aus moosähnlichen (!) Farrnsporen entwickelt haben. Auch würden hiernach die Sporangien selbst, sowie die von Greville, Presl u. a. sogenannten Antheridien der Farrnsori, die sogar im Aufspringen z. B. bei Vittaria mit den Antheren die grösste Ähnlichkeit haben, ausser aller Analogie bleiben, während sie doch dem Entwicklungsgange der Sporangien nach aufs Genaueste mit den Moosantheridien zusammenstimmen, und zwar um so mehr, als die vorausgesetzte Wirkung dieser (Sporangien) Antheridien in der Bildung von Sporen eben so wie bei den Moosen bestehen würde.“

Index Palmarum, Cyclantheorum, Pandanearum, Cycadeorum, quae in hortis europaeis coluntur, synonymis gravioribus interpositis. Cura Hermannii Wendland. Hannoverae 1854. Svo. 68 p.

In dieser Schrift hat es der Verfasser versucht, eine Liste aller derjenigen Palmen und palmenartigen Gewächse zu geben, die er auf verschiedenen Reisen in nördlichen Theilen Europa's verzeichnet oder die er doch sonst aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Er hat deshalb manche Pflanzen, die in sein Bereich fallen würden und die in Gärten cultivirt werden, die er nicht selbst besucht, ausgeschlossen, behält sich aber eine Vervollständigung seines Verzeichnisses vor.

Das vorliegende Werkchen umfasst 286 eigentliche Palmen, 49 Pandaneen und Cyclantheren, und 53 Cycadeen, alle in alphabetischer Ordnung aufgeführt. Dem Hauptnamen einer jeden Species folgen Angaben über Vaterland und des Gartens, in welchem sie cultivirt wird, sowie die vorzüglichsten Gartensynonyme. So leicht eine solche Arbeit beim ersten Anblicke erscheinen mag, so ist sie doch mit aussergewöhnlichen Schwierigkeiten verknüpft, Schwierigkeiten, die nur derjenige vollkommen zu würdigen weiss, welcher ähnliche Abhandlungen über Gartenpflanzen und deren verwickelte Synonymik abgefasst hat. Wir glauben daher auch Manchen aus der Seele zu reden, wenn wir dem Verfasser für die mühselige Arbeit, der er sich unterzogen, und die grossen Anstrengungen, die er gemacht, diesen „Index“ herzustellen, hier öffentlich unseren Dank aussprechen.

Am Schlusse findet sich erstens eine systematische Aufzählung der Chamaedoreen, sowie zweitens die Beschreibung zwei neuer Carludoviken und einer neuen Ceratozamic. Den ersteren Aufsatz betrachten wir als einen werthvollen Beitrag zur systematischen Botanik; leider lässt sich dasselbe nicht von dem letzteren sagen, da darin drei Pflanzen „nur nach den Blättern beschrieben werden“, ein Verfahren, das sich in keiner Weise billigen lässt und das der Verfasser um so weniger geltend zu machen suchen sollte, da er sich ja selbst gerade bei seiner eigenen Arbeit von den grossen Nachtheilen desselben genügend überzeugt haben muss.

Der Verfasser hat seine Schrift, die wir allen Palmenfreunden auf das Angelegentlichste empfehlen, seinem Vater, dem verdienstvollen Garteninspector H. L. Wendland, gewidmet,

eine Dedication, die sich um so mehr rechtfertigen lässt, da Herr H. L. Wendland einer der wärmsten Verehrer der Palmen ist, und unter seiner Aufsicht eine der reichsten Sammlungen jener herrlichen Pflanzen cultivirt, die je in Privat- oder öffentlichen Gärten zusammengebracht worden ist, eine Sammlung, die sich jedem Besucher des Berggartens zu Herrenhausen bei Hannover als eine der beachtungswerthesten Erscheinungen jener grossartigen Anstalt empfiehlt.

### Correspondenz.

Dr. Wirtgen's Naturanschauung.

Dem Bedacteur der „Bonplandia“.

Coblenz, 30. April 1851.

Ich weiss nicht, ob meine Anschauungsweise der Natur Ihren Beifall hat, und ob es für Ihre „Bonplandia“ angemessen ist, dass sie den Gegenstand behandelt. Es ist nämlich der Grundsatz in Wiesbaden zuerst von mir aufgestellt und mehrfach durchfochten: „die Natur baut keine Scheidewände, sondern Brücken!“ Ich sehe demnach z. B. die Species als den Mittelpunkt, in manchen Familien auch als Endpunkt einzelner oder zahlreicher Formen an, die, je mehr sie sich in Verhältnisse fügen, je zäher sie ist, auch desto wandelbarer zeigt. Wenn nun alle Species mehr oder weniger sich in solche Formen auflösen, so müssen auch mehr oder minder zahlreiche Mittelformen vorhanden sein, die den Übergang zu der nächsten Species bilden, die ja auch wieder solche Formenstrahlen ausgiebt. Es geht daraus hervor: 1) dass alle wirklichen Species intermediäre Übergangsformen haben müssen; 2) dass also der Grundsatz falsch ist, wenn zwei Species in einander übergehen, so müssen sie vereinigt werden, so sind es nicht verschiedene Species; 3) da aber Brücken keine wirkliche Ruhepunkte sind, so können auch solche Mittelformen keine Species sein; 4) dass es Sache der Botaniker ist, diese Übergänge aufzusuchen und ihre Stellung anzuweisen; 5) dass es nothwendig ist, diese Formen so viel als möglich festzuhalten, zu diagnosiren und durch irgend eine (vorläufig nur bleibende) Weise zu bezeichnen. Ich halte meinen Grundsatz für fest in der Natur begründet, da er sich in allen grösseren Abtheilungen nachweisen lässt, ja es ist doch eine feste Grenze zwischen Thier und Pflanze nicht einmal gefunden. Ich muss auch ferner dafür halten, dass Bestrebungen, wie die Al. Jordan's, für die weitere Gestaltung der Botanik in diesem Sinne weit mehr nutzen, als alle künstlichen Scheidewände, die man um die sogenannten guten Species zieht, deren Lebensthätigkeit und Formen man noch gar nicht kennt. Je mehr Botaniker sich nun mit einzelnen Gattungen, Familien u. dgl. beschäftigen, desto eher werden wir zu einem bestimmten Ziele gelangen. Je mehr solche Untersuchungen von allen Seiten unterstützt werden, desto deutlicher und gründ-

licher wird die Erkenntniss sein. Aus dieser Ansicht ist denn auch die Herausgabe meiner monographischen Herbarien, der Menthen, der Verbasken, der Rubi, hervorgegangen, welchen ich in diesem Jahre noch die Rosen beizufügen gedenke. Es wäre jedoch zu wünschen, dass solche Sammlungen sich weitere Grenzen ziehen, auf ein viel grösseres Territorium ausdehnen könnten. Ständen mir mehr Mittel zu Gebote, so würde ich dieselben wenigstens auf Deutschland und Frankreich auszudehnen suchen. So scheint die Gattung *Rubus* in jeder Flora wieder andere Formen zu bilden; so besitze ich wenigstens 15 Formen, die bei Weihe und Nees fehlen; so hat Kaltenbach in der Aachener Flora erst 13 und später noch mehr neue Formen gefunden, ausser mehreren anderen, die ihm dubiös geblieben. Auch aus anderen Gegenden besitze ich Exemplare, die weder zu W. u. N.'s, noch zu meinen Formen passen. Bei den *Rubus* stehe ich bis jetzt fast auf dem Standpunkte des Herrn de Ronville in Montpellier, welcher im Pflanzenreiche gar keine Species, sondern blosser Formen sieht. Ich erkenne in dieser Gattung nur den *Rubus saxatilis* als eine wirkliche feste Species im alten Sinne des Wortes; R. *Idaens* ist schon durch Übergangsformen an die anderen Formen gereiht und aus dem Labyrinth dieser Formen habe ich den leitenden Faden noch nicht gefunden, obgleich ich redlich darnach strebe. Dass dieses jedoch nur langsam vorangehen kann, werden Sie einsehen, wenn Sie hören, dass ich wöchentlich 26 Unterrichtsstunden und viele Correcturen habe! Ich komme nun erst auf den Anfang und die nächste Ursache dieser langen Episode zurück. Wenn Sie diesen Grundsatz in Ihrer „Bonplandia“ vertreten zu sehen wünschen, so will ich auch recht gern dahin gehörige Mittheilungen bearbeiten und einsenden. Es wird jetzt in den Verhandlungen unsers rheinischen Vereins eine derartige Abhandlung über *Galeopsis* gedruckt, von welcher ich Ihnen, wenn sie fertig ist, einen Abdruck übersenden werde.

Ihr etc.

Ph. Wirtgen.

### Zeitung.

Deutschland.

× Berlin, 1. Juni. In der Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde am 21. März machte Herr Dr. Schacht Mittheilungen über die Entwicklungsgeschichte der traubenförmigen, an einem Stiele befestigten Körper in einigen Zellen der *Urticeen*blätter und *Acanthaceen*. Der Stiel sowohl, als der mit kohlensaurem Kalk erfüllte Körper entstehen durch Verdickungsschichten der Zellwand, welche zuerst den Stiel bilden, um dessen Spitzen sich darauf neue Zellstoffschichten ablagern, und den Körper von trauben- oder spießförmiger Gestalt erzeugen.

Herr Dr. Caspary theilte die Entwicklungsgeschichte der einseitigen Wandverdickungen in den Samenschalen der Cruciferen mit. Das, was z. B. bei *Capsella Bursa pastoris*, *Lepidium sativum*, *Teesdalia nudicaulis* Zelllumen zu sein scheint, ist dies nicht, sondern gehört zur Zellwand, ist aber erfüllt mit einer im Wasser aufquellenden Substanz, die vielleicht Gummi Traganth ist. Der Primordialschlauch scheidet das Gummi Traganth anfangs nur an den äussern Kanten der Zellen ab, später an allen Wänden, ausser der Innenwand, und zuletzt Cellulose bis zum Verschwinden des Zelllumen. Diese letzte sehr dicke Cellulose-Abscheidung bleibt dann als kegelförmiger oder cylindrischer Nabel zurück, der bei *Teesdalia* noch mit einigen Spiralen umgeben ist.

In der Sitzung vom 18. April wurde Herr Prof. Braun vom zeitigen Director als neueingetretenes ordentliches Mitglied begrüsst. Herr Dr. Caspary zeigte die merkwürdige *Anacharis Alsinastrum* Bab., die ihm aus England zugeschickt war, lebend vor. Diese Pflanze, wahrscheinlich aus Nordamerika stammend, hat sich seit 1841 an zwei verschiedenen, von einander unabhängigen Lokalitäten in England gezeigt, und sich seitdem in vielen Kanälen Englands eingebürgert, und zwar in so ausserordentlicher Menge, dass alle Unternehmungen zu Wasser und im Wasser, Fischerei, Schifffahrt sehr behindert wird; ja das Wasser wird beträchtlich durch sie aufgestaut. Alle Pflanzen in England sind nur weiblich. Die Aeste haben, wie alle nordamerikanischen Verwandten zu unterst zwei seitliche Blätter; dagegen die *Anacharideen* des Dammschen See's bei Stettin (*Hydrilla dentata* Casp.) nur eins. Die letztere hat gefranzte Stipulae; die englische dagegen ganzrandige; diese hat Zähne, die mit einer Zelle über den Blattrand ragen; die Stettiner Pflanze Zähne, die mit 7 bis 11 Zellen über den Rand hervorstehen. Prof. Braun sprach über die Blattstellungs- und Wuchsverhältnisse der Aroideen. Nur bei einer einzigen Gattung der Aroideen (der Gattung *Pothos* im Sinn der Neuern) fand er wirklich axillare Inflorescenzen, bei den übrigen Aroideen mit scheinbar achselständigem Blütenstand erweist sich dieser bei genauerer Untersuchung als terminal, und der scheinbar ununterbrochen fortlaufende Stamm als ein *Sympodium*.

— 10. Juni. Se. Maj. der König hat dem Gartendirector Lenné zu Potsdam den Titel:

„General-Director der Königlichen Gärten“ mit dem Range eines Rathes zweiter Classe beigelegt, und Herrn Aimé Bonpland zu St. Borja in Südamerika den rothen Adler-Orden dritter Classe verliehen.

Leipzig, 1. Juni. Dr. H. G. Reich enbach fil. hat das erste Heft seines Werkes: *Xenia Orchidacea*, Beiträge zur Kenntniss der Orchideen, ausgeben lassen. Die Fortsetzung wird in einer beschränkten Anzahl von Decaden erscheinen. Jede Decade bringt 5 besonders schöne und auffallende Formen, deren Blüten gemalt; 15 andere werden schwarz auf den anderen 5 Blättern gegeben werden. Dazu deutscher und lateinischer Text. Jedes Heft kostet 2 Thlr. 20 Ngr.

#### Frankreich.

§ Paris, 10. Juni. Etienne Emile Desvaux, Licentiat der Naturwissenschaften und Student der Medicin in Paris, Bearbeiter der Gräser zur Flora chilena von Claude Gay, starb am 13. Mai 1854 zu Mondoubleau (Departement Loire und Cher) in seinem 25. Lebensjahre. Alle, die ihn gekannt haben, schätzten ihn wegen seines liebenswürdigen Charakters und seiner seltenen Fähigkeiten, unterstützt durch Talent zum Zeichnen, grosse Sorgfalt und eine trotz seines schwächlichen Körpers und kranker Augen enorme Ausdauer.

#### Grossbritannien.

London, 10. Juni. Um die durch E. Forbes erledigte Professur der Botanik am King's College hieselbst bewerben sich u. A. die Herren Arthur Henfrey und Bentley.

Die Regierung hat Burlington House, das herrliche Gebäude am Piccadilly, angekauft, und man hofft, dass sie es den gelehrten Gesellschaften Londons einräumen werde.

Von Dr. Berthold Seemann ist angekündigt: „*Popular History of the Palms and their Allies*“; es wird dasselbe einen neuen Band von Reeve's populären naturwissenschaftlichen Werken bilden.

Die Nachrichten von der central-afrikanischen Expedition sind befriedigend. Dr. E. Vogel hatte Anfang Januars d. J. den Tsadsee glücklich erreicht, und Dr. Barth, der sich im October v. J. wohlbehalten in Timbuktu befand, hatte die Absicht, via Sakatu und Bornu seine Rückreise nach Europa anzutreten, was besonders

deshalb erwünscht ist, da er auf dem Wege mit Vogel zusammentreffen muss.

Wir hören vom Cap der guten Hoffnung, dass Dr. Stanger, dem zu Ehren T. Moore die Gattung *Stangeria* benannte, am 21. März d. J. zu Port Natal gestorben ist.

Edinburgh, 16. Mai. Gestern hielt Edward Forbes, der zum Nachfolger Jameson's als Professor der Naturgeschichte ernannt worden, seine erste Vorlesung. Nicht allein alle wissenschaftlichen Notabilitäten unserer Stadt, sondern auch viele der angesehensten nicht wissenschaftlichen Bürger waren anwesend, und so gross war der Andrang von Leuten, die den beliebten Professor reden hören wollten, dass eine grosse Menge sich vergebens bemühte, Einlass zu erhalten.

#### Briefkasten.

Brief von H. in L. vom 28. Mai erhalten.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

## Amtlicher Theil.



### Bekanntmachungen der K. L.-C. Akademie der Naturforscher.

#### Officielle Berichtigung.

Der zur Austheilung der Demidoff-Preise anberaumte Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra von Russland ist an mehreren Orten und selbst in den Programmen unrichtig angegeben. Wir eilen also, da die Zeit der ersten Preis-Zuerkennung heranrückt, darauf aufmerksam zu machen, dass dieser Allerhöchste Geburtstag (vergl. *Bonplandia*, 1. Jahrg. 1853, S. 67) auf den 13. Julius n. St. fällt, wonach sich also auch die Preisertheilung richten wird.

Breslau, den 28. Mai 1854.

Die Akademie.

Dr. Nees v. Esenbeck.

## Anzeiger.

Im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig erschienen so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### *Xenia Orchidacea.*

Beiträge zur Kenntniss der Orchideen

von

**Heinrich Gustav Reichenbach fil.**

Erstes Heft: Tafel 1 — X; Text Bogen 1 — 3.  
4. Geh. 2 Thlr. 20 Ngr.

Ein für alle Botaniker und Freunde der Pflanzenkunde höchst wichtiges Werk. Dasselbe wird in einer beschränkten Anzahl von Decaden erscheinen; jede Decade bringt auf 10 Tafeln 5 gemalte, 15 schwarze Formen, dazu deutschen und lateinischen Text.

Bei **Eduard Kummer** in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Klencke**, Prof. Dr. med., Die Naturwissenschaften der letzten fünfzig Jahre und ihr Einfluss auf das Menschenleben. In Briefen an Gebildete aller Stände. Geheftet 1 Thlr. 15 Ngr.

Bei **Henry & Cohen** in Bonn sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### **Nees ab Esenbeck**

#### *Genera plantarum florum Germanicæ*

iconibus et descriptionibus illustrata.

Fasc. 27 ed. R. Caspary.

Fasc. 28 ed. A. Schnizlein.

gr. 8vo. Preis jedes Fasc. 1 Thlr.

Fasc. 1—26. Ebendasselbst.

### **Monographia**

#### *generum Aloes et Mesembryanthemi*

auctore

**Jos. Principe Salm-Reifferscheid-Dyck.**

Fasc. 6.

gr. 4to. Preis 6 Thlr. 20 Sgr.

Fasc. 1—5. Ebendasselbst.

## BOTANICAL WORKS.

**CURTIS'S BOTANICAL MAGAZINE** commenced in 1786; continued by Sir W. J. Hooker, F.R.S. in Monthly Numbers. 6 Plates. 3s. 6d. coloured.

**HOOKE'S JOURNAL of BOTANY and KEW GARDENS MISCELLANY.** Edited by Sir W. J. Hooker. In Monthly Numbers, with a Plate. Price Two Shillings.

**FLORA of NEW ZEALAND.** By Dr. J. D. Hooker, F.R.S. In Parts. 20 Plates. Price 31s. 6d. coloured; 21s. plain.

**FLORA of WESTERN ESKIMAUXLAND,** and the adjacent Islands. By Berthold Seemann. Part I With 10 Plates. Price 10s. 6d. coloured.

**THE VICTORIA REGIA.** By Sir W. J. Hooker. With Illustrations of the natural size, by W. Fitch. Elephant folio. 21s. coloured.

**THE RHODODENDRONS of SHIKIM-HIMALAYA.** Thirty coloured Drawings, with descriptions. By Dr. J. D. Hooker, F.R.S. Folio. L. 3. 11s.

**A CENTURY of ORCHIDACEOUS PLANTS.** By Sir William J. Hooker. Containing 100 coloured Plates. Royal 4to. Five Guineas.

**PHYCOLOGIA BRITANNICA;** or, History of the British Sea-Weeds. By Professor W. H. Harvey. In 3 vols. royal 8vo, cloth, arranged in the order of publication, L. 7. 12s. 6d.; in 4 vols. royal 8vo, cloth, arranged systematically, L. 7. 17s. 6d.

**FLORA ANTARCTICA.** By Dr. J. D. Hooker. 200 Plates. Royal 4to. L. 10. 15s. coloured; L. 7. 10s. plain.

**THE CRYPTOGAMIC BOTANY of the ANTARCTIC VOYAGE.** By Dr. Joseph D. Hooker. 74 Plates. Royal 4to. L. 4. 4s. coloured; L. 2. 17s. plain.

**THE TOURIST'S FLORA.** By Joseph Woods. 8vo. 18s.

**THE ESCULENT FUNGUSES of ENGLAND.** By the Rev. D. Badham. Coloured Plates. Super-royal 8vo. 21s.

**ILLUSTRATIONS of BRITISH MYCOLOGY.** By Mrs. Hussey. Second Series. In Monthly Numbers. Royal 4to. Each containing Three Plates. 5s. coloured.

**POPULAR ECONOMIC BOTANY.** A Description of the Botanical and Commercial Characters of the Chief Articles of Vegetable Origin, used for Food, Clothing, Tanning, Dyeing, Building, Medicine, Perfumery etc. By T. C. Archer, Esq., Collector of Economic Botany in the Crystal Palace. Illustrated with Twenty Coloured Plates of the Substances and Plants in Fruit. Royal 16mo, cloth. 10s. 6d.

**POPULAR HISTORY of BRITISH FERNS,** comprising all the Species. By Thomas Moore, F.L.S. 20 Coloured Plates. Royal 16mo. 10s. 6d.

**POPULAR HISTORY of BRITISH SEA-WEEDS.** By the Rev. David Landsborough. Second Edition. 20 Coloured Plates. Royal 16mo. 10s. 6d.

**POPULAR FIELD BOTANY.** By Agnes Catlow. Second Edition. With 20 Coloured Plates of Figures. Royal 16mo. 10s. 6d.

**VOICES FROM THE WOODLANDS;** or, History of Forest Trees, Lichens and Mosses. By Mary Roberts. 20 Coloured Plates. Royal 16mo. 16s. 6d.

**THE CULTURE of THE VINE.** By John Sanders. With Plates. 8vo. 5s.

L. Reeve.

5, Henrietta Street, Covent Garden, London.

**Audubon.** — *Birds of America* etc., containing 185 plates of birds, all of the natural size, beautifully coloured. By J. J. Audubon. 4 vols. elephant folio.

**Audubon and Bachmann.** — *The Quadrupeds of North-America.* By J. J. Audubon and Rev. Dr. Bachmann. Three vols. folio. Plates, each vol. containing 50 coloured plates, 22 by 28 inches and three vols. Text in 8vo. Price L. St. 75.

**Bartlett.** — *Personal Narrative of Explorations and Incidents in Texas, New Mexico, California, Sonora and Chihuahua,* connected with the United States and Mexican Boundary Commission, during the years 1850, 1851, 1852 and 1853. By John Russell Bartlett, United States Commissioner, during that period. In two volumes with Map and Illustrations.

**Browne.** — *Trichologia Mammalium,* or a treatise on the organisation, properties and uses of hair and wool; together with an essay on the raising and breeding of sheep. By Peter A. Browne, L.L.D. of Philadelphia. With illustrations. 4to. Price L. St. 1. 5s.

**Cassin.** — *Illustrations of the Birds of California,* Texas, Oregon, British and Russian America. Forming a Supplement to Audubon's 'Birds of America.' Part I, II and III. royal 8vo. coloured Plates. Price each 5s.; will be completed in 30 parts.

**Dana.** — *Crustacea of the United States Exploring Expedition.* Described by James D. Dana, A.M. Two Parts. 4to. Price L. St. 7. 7s.

**Dana.** — *Geology of the United States Exploring Expedition.* By James D. Dana, A.M. Roy. 4to, with an Atlas of plates in folio. Price L. St. 5. 5s.

— *On Zoophytes.* By James D. Dana, A.M. Being vol. 8 of the United States Exploring Expedition. 4to. Price L. St. 4. 4s.

— *Atlas to do,* folio, half mor., 61 plates, many beautifully coloured. Price L. St. 10. 10s.

**Darlington.** — *Flora Cestrica,* an herborizing companion for the young botanists of Chester County, State of Pennsylvania. By Wm. Darlington, M.D., L.L.D. etc. Third Edition, crown 8vo., calf. Price 14s.

**Gliddon's Types of Mankind;** or Ethnological Researches based upon the Ancient Monuments, Paintings, Sculptures and Crania of Races, and upon their Natural, Geographical, Philological and Biblical History. By J. C. Nott, M.D., Mobile, Alabama; and George R. Gliddon, formerly U.S. Consul at Cairo. 4to. Plates. Price L. St. 1. 12s.

**Gould.** — *Mollusca and Shells.* By Aug. A. Gould, M.D., Fellow of the American Academy of Arts and Sciences, American Philosophical Society and Boston Society of Natural History etc. Forming vol. 12 of the United States Exploring Expedition. Imp. 4to. Price L. St. 1. 10s.

**Herndon.** — *Exploration of the Valley of the River Amazon.* By Lieut. Wm. Lewis Herndon, U.S.N. With Map and Plates. 8vo. cloth. 16s.

*Natural History of the New York State.* 18 vols. 4to. Coloured plates. Price L. St. 30.

**Owen.** — *Report of a Geological Survey of Wisconsin, Iowa, Minnesota and incidentally of the Nebraska Territory;* made under instructions from the United States Treasury Department. By Robert Dale Owen, United States Geologist. With 45 woodcuts, 3 geological maps, 20 plates of organic remains and numerous plates of section. 1 vol. roy. 4to. Pr. L. St. 3.

**Ravenel.** — *Fungi Caroliniani exsiccati,* or Fungi of Carolina. Illustrated by Natural Specimens of the Species. By H. W. Ravenel. First and second Century. 4to. Price L. St. 1. 10s. each.

Triibner & Co.

12 Paternoster Row, London.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [2\\_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Philipp Wilhelm

Artikel/Article: [Vermischtes. Kaffee-Verfälschung zu entdecken. 145-150](#)